

Handelsblatt.com

19.08.2009

Aktionsplan

Bundesregierung macht für Elektroautos mobil

Nach der nicht ganz ganz so umweltfreundlichen Abwrackprämie hat die Bundesregierung eine weitere Fördermaßnahme für Automobile beschlossen. Sie will die Entwicklung und Markteinführung des Elektroautos mit einem Aktionsplan voranbringen.



Bis zu eine Million Elektroautos sollen bis 2020 auf deutschen Straßen rollen. Quelle: ap

HB BERLIN. Wenige Wochen vor der Bundestagswahl beschloss das Bundeskabinett am Mittwoch einen "Nationalen Entwicklungsplan Elektromobilität". Die Markteinführung für die ersten 100 000 E-Fahrzeuge soll 2012 mit Kaufhilfen für die Autofahrer gestützt werden. Beträge und die Form der Unterstützung wurden noch nicht vereinbart. Bis 2020 wird mit rund einer Million Elektroautos gerechnet. Bis dahin soll ein Netz von Stromtankstellen entstanden sein, das im wesentlichen auf Ökostrom zurückgreift.

Forschungsministerin Annette Schavan erklärte, dies sei "ein wichtiges Signal zur richtigen Zeit - an die Forschung, an die Wirtschaft, aber auch an die künftigen Käufer". Umweltminister Sigmar Gabriel verteidigte die Förderung von Elektroautos gegen Kritik von Umweltverbänden. Der SPD-Politiker sagte, es gehe darum, die Autos mit erneuerbaren Energien fahren zu lassen und nicht mit Strom aus Kohle- oder Atomkraftwerken. Aber sogar schon

beim heutigen Energiemix seien die Fahrzeuge in ihrer Umweltbilanz besser als benzin- oder dieselbetriebene Fahrzeuge.

Das Umweltministerium hatte sich zuvor nicht mit seinem Plan durchsetzen können, wonach sich die scheidende Bundesregierung schon jetzt auf eine spätere Prämie von 5 000 Euro festlegt.

[Elektro-Autos: Welcher Hersteller was plant](#)

Vor der breiten Einführung von Elektrofahrzeugen in den Markt sind laut Schavan noch wesentliche technologische Hürden zu überwinden. Es reiche nicht, in einem herkömmlichen Fahrzeug den Tank durch eine Batterie und den Verbrennungsmotor durch einen Elektromotor zu ersetzen. Die CDU-Politikerin erklärte: "Wir müssen das Auto neu denken." Man brauche völlig neue Fahrzeugkonzepte mit einer alternativen Tank-Infrastruktur sowie marktfähige Batterien.

Auch Gabriel betonte in der ARD, bevor die Elektroautos etwa 2012/13 reif für den Massenmarkt seien, müssten die Batterien noch kleiner und billiger werden, Sicherheitsprobleme beseitigt und die Reichweite für eine Batteriefüllung verbessert werden. Ziel sei, "unsere Innenstädte sauberer zu machen".

Die "gute Botschaft für Autofahrer" laute dabei, dass sich die Spritpreise auf 100 Kilometern halbieren würden. Es gehe neben dem Klimaeffekt also auch darum, "Autofahren für Autofahrer erschwinglicher zu machen". Verkehrsminister Wolfgang Tiefensee geht davon aus, dass sich Deutschland zu einem "Leitmarkt" für Elektromobilität entwickelt, wie er dem Deutschlandradio sagte. In den nächsten zwei Jahren müssten unter anderem die Standards für Batterietechnologie und Ladestellen entwickelt werden.

Gabriel sprach sich auch dafür aus, gleichzeitig auf Hybridmotoren zu setzen. Man müsse "mehrere Pferde aus dem Stall lassen" und dürfe sich nicht nur auf eine Technik konzentrieren.

Das Forschungsministerium konzentriert seine Förderung nach eigenen Angaben auf zwei Schlüsselthemen: zum einen auf die Batterie als das Herzstück künftiger marktfähiger Elektromobile, zum anderen auf die Entwicklung neuer Systemansätze für Elektrofahrzeuge, insbesondere unter dem Aspekt Energieeffizienz, Sicherheit und Zuverlässigkeit. Dieses umfasse nicht nur die Mittel aus dem Konjunkturpaket, sondern werde darüber hinaus langfristig angelegt und in den Forschungsprogrammen des Ministeriums verankert. Allein für die Batterie-Forschung wende das Haus etwa 170 Millionen Euro auf, für die Elektromobilität insgesamt rund 200 Millionen Euro.

Während die Branche der Erneuerbaren Energien bereits gezielte Unterstützung für die Einspeisung von Ökoenergie ins Netz der Strom-"Tankstellen" anmahnt, warnen Umweltverbände vor einer einseitigen Förderung. Nach Einschätzung der Deutschen Umwelthilfe (DUH) bleiben Elektroautos auch in den nächsten Jahren noch Nischen- und Luxusfahrzeuge.

Auch die Umweltorganisation Nabu begrüßte den Aktionsplan der Bundesregierung, warnte jedoch vor Augenwischerei. Es gebe noch zu viele Stolpersteine und Unklarheiten. So sei nicht sichergestellt, dass die Elektroautos der Zukunft mit Strom aus Sonne, Wind und Wasser fahren. "Dem Weltklima ist nicht allein mit dem Austausch eines Verbrennungs- durch einen Elektromotor geholfen. Ein herkömmliches Auto durch ein mit Kohlestrom gespeistes E-Auto zu ersetzen hieße, den Teufel mit dem Beelzebub auszutreiben", sagte Nabu-Bundesgeschäftsführer Leif Miller.

Doch jeder fünfte mögliche Autokäufer zögert derweil die Anschaffung eines Neuwagens hinaus, um auf Elektroautos zu warten, wie eine Umfrage der Nürnberger Marktforschung Puls ergab. Über die künftige Motorisierung herrsche große Unsicherheit. Der Verkehrsclub Deutschland (VCD) warnte vor einseitiger Förderung: Wenn die Regierung für 2020 eine Million solcher Autos anstrebe, stünden diesen immerhin 50 Millionen Autos mit Benzin- und Dieselantrieb gegenüber.

[Die Rangliste der umweltfreundlichsten Autos](#)

Auch die Automobilindustrie betont immer wieder, bei allem Hype um das Elektroauto werde der Verbrennungsmotor noch lange Zeit das Straßenbild beherrschen. Doch hier geht es um die lange verschlafene Entwicklung des Abbaus der schädlichen Kohlendioxid-Emissionen. Dieser kommt in Deutschland allmählich in Gang, wie der VCD in seiner diesjährigen "Auto-Umweltliste" über saubere Autos und "Stinker" deutlich macht. Unter den zehn derzeit saubersten Wagen sind sieben aus Japan und drei deutsche Modelle. Im Vorjahr war nur ein Fabrikat "Made in Germany" in der Spitzengruppe.

Link zum Artikel: <http://www.handelsblatt.com/politik/deutschland/bundesregierung-macht-fuer-elektroautos-mobil;2446587>

© 2009 ECONOMY.ONE GmbH - ein Unternehmen der **Verlagsgruppe Handelsblatt GmbH**

Verlags-Services für Werbung: www.iqm.de (Mediadaten) | Verlags-Services für Content: [Content Sales Center](#) | [Sitemap](#) | [Archiv](#)

Powered by [Interactive Data Managed Solutions](#)

Keine Gewähr für die Richtigkeit der Angaben. Bitte beachten Sie auch folgende [Nutzungshinweise](#), die [Datenschutzerklärung](#) und das [Impressum](#).